

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Stolper Post.

Nr. 304

Sonnabend, 29. Dezember.

Ausgabestellen in Stolp: Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlawa bei Herrn C. A. Jäsch in Stolpmünde bei Herrn M. Jessin jr.

Insertionspreis für die 4gespaltene Corpuzseite oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuzseite oder deren Raum 20 Pf.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur. Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp



Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 1. Quartal 1884.

Stolp's billigste Zeitung

ist die **Stolper Post**

mit der Sonntagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“, Original- und Specialberichte, Telegraphische Depeschen, Viel des Unterhaltenden und Beliehrenden.

Umfangreicher Anzeigenthell, Wohnungsanzeiger. — Arbeitsmarkt.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir den Anfang des soeben begonnenen Romanes „Im Schatten der Sünde“ von G. Sternau kostenfrei nach.

Als Kostfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pf., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pf. Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Das alte Jahr.

Das Jahr 1883 geht zu Rüste. Wenige Stunden nur trennen uns noch von dem neuen Jahre. Noch einen Blick zurück auf das, was hinter uns liegt, und dann vorwärts in die dunkle Zukunft. Das Jahr, welches zu Ende eilt, brachte leider für einen Theil unseres deutschen Vaterlandes, für einen Theil, der uns umso mehr an's Herz gewachsen ist, als häufig Gefahr drohte, ihn uns durch fremde Eroberer entrißfen zu sehen — das Jahr 1883 brachte bei seinem Beginne für unser segnetes Rheinland bitteres Leid. Der Rheinstrom überfluthete seine Ufer und trat zerstörend und verheerend in's Land hinein. Hab und Gut gingen verloren, Hab und Heim wurden fortgeschwemmt und manches Menschenleben wurde des entfesselten Elementes Opfer. Aber siehe da, in aller deutschen Herzen regt sich, nicht nur in denen der Deutschen Dabeim sondern aller deutschen auch jenseits der Meere, und es entstand ein edler Wettstreit, den rheinischen Landsleuten helfend beizustehen. Reiche Gaben flossen von allen Seiten, den Schaden weit zu machen. Freilich die Todten wurden nicht wieder lebendig und der Schmerz derer, die sie beweinten, blieb brennend wie zuvor. Gewaltige Elementarereignisse bezeichnen die Spuren des Jahres 1883. Die Insel Ischia im Golf von Neapel wurde von einem Erdbeben heimgesucht, bei dem Tausende von Menschenleben in wenig Minuten vernichtet wurden. Aber auch angefaßt dieser furchtbaren Katastrophe zeigte sich die öffentliche Wohlthätigkeit im schönsten Glanze. In Deutschland war es der Kronprinz, welcher sich auf Wunsch unseres Kaisers an die Spitze der Sammlungen für Ischia stellte, deren Resultat Italien einen Beweis für die Sympathien, welche Deutschland für dasselbe beugt, gegeben hat. Furchtbarer noch als die Katastrophe von Ischia war die, welche in der Sunda Meerenge durch den Ausbruch des Vulkanes Krakatoa in der letzten Woche des August verursacht wurde. Die Insel Krakatoa mit dem über tausend Fuß hohen Vulkan versank im Meere, aus dem sich neue Glande erhoben. Durch die unterirdische Bewegung wurde das Meer zu dreißig meter hohen Wellenbergen emporgehoben, die ganze Städte und Dörfer fortspülten und ihre Einwohner, viele Tausende an der Zahl, begruben. Auch in politischer Beziehung war das Jahr 1883 ein bemerkenswerthes. Beim Eintritt in dasselbe wurde Gambetta, die Hoffnung der französischen Chauvinisten, aus dem Leben abgerufen. Ihm folgte später der greise russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff, von dem Deutschland nicht viel Gutes erwarten durfte. Die politische Situation war im Laufe des Jahres oftmals recht gewalterschwül; aber es kam nicht zur Eruption. Das alte Jahr schließt vielversprechend ab. Deutschland hat seine Allianzen vermehrt und befestigt. Die Beziehungen zu Oesterreich sind innig geblieben, und das freundschaftliche Verhältnis, welches sich zwischen dem Prinzen Wilhelm von Preußen und dem österreichischen Kronprinzen Rudolf entwickelt hat, läßt hoffen, daß diese Beziehungen auch in weiter Zukunft nichts von ihrer Innigkeit verlieren werden. Nicht minder hat unsere Verbindung mit Spanien im ablaufenden Jahre an Festigkeit gewonnen. Was darin etwa noch fehlen konnte, das ist durch den Besuch unseres Kronprinzen in Rom glücklich ergänzt worden. Die Kronprinzenreise nach Spanien und Italien gleich einem Triumphzuge; allerorten, wo er Einkehr hielt, wandten sich ihm die Herzen zu. Spaniens Stellung zu dem zentral-europäischen Bündniß entzieht sich noch profanen Blicken; aber eines dürfen wir wohl mit Bestimmtheit sagen: unsere Gegner in Europa haben keine Hoffnung mehr, Spanien auf ihrer Seite wider

kleine Wogen zu verleben, da ihre Großeltern sehr sonderbare alte Leute seien und man nicht wissen könne, ob Eleonore auf ein großes Erbe zu rechnen habe. Er aber, ihr hübscher, reicher Sohn, könne nach den besten Partien des Landes seine Hand ausstrecken. Felix lachte lustig, so weit hatte er noch garnicht gedacht, ihm gefiel Lory und mit leicht erklärlichem Eigensinn dachte er: „Sie sind Alle dagegen? Nun will ich ihr gerade huldigen!“ Sein Entschluß wurde ihm aber schwerer gemacht als er Anfangs gedacht, so oft er nach Wogen kam, Eleonore war stets abwesend. Die Entfernung, die Hindernisse, flackelten seinen leicht erregbaren Charakter, sein Gefühl für das schöne junge Mädchen, erst nur Bewunderung, wurde allmählich leidenschaftliche Liebe und eines Tages nahm er die Gelegenheit vor der alten Freifrau einige leicht verständliche Redensarten zu machen. „Ich bin von Born herein davon überzeugt gewesen, daß Sie einer Frein von Wogen nur mit ernstern Absichten huldigen würden“, sagte die alte Dame würdevoll, „aber, mein lieber Herr von Randow, Sie werden mir glauben daß auch ich schon für meine Enkelin Pläne entworfen habe, die ich nicht gern durchkreuzt sehen möchte, daher ist es mir lieb, daß Sie mit Eleonore möglichst wenig zusammentreffen, sie hat leider ein wenig die romantische Natur ihres seligen Vaters, meines Randolf geerbt und — nun Sie versprechen mich!“

Seine Liebe zu dem schönen jungen Mädchen war halb egoistisch, halb ritterlich. Sie war so ganz anders als die Liebrigen die er kannte, halb Kind noch und halb erst Weib. Er war der erste Mann der ihr entgegentrat, der erste, der Eindruck auf sie machte, sie mußte ihn lieben und er wollte ihre Liebe groß ziehen und keinem Andern nur einen Gedanken von ihr gestatten. Alles was sie sich je erträumt, er wollte es ihr schaffen und dadurch zugleich ihr Geliebter und Gott sein. Felix von Randow malte sich das Alles in prächtigen Farben aus, als er von Schloß Wogen heimkehrte und das Glück begünstigte ihn wie stets. Im Wäldchen sah er ein helles Kleid schimmern und als er ahnungsvoll auf dasselbe zueilte, fand er Lory, die, ein Körbchen am Arm, Erdbeeren zu suchen schien. Er eilte auf sie zu, ergriff ihre Hände, stammelte zuerst etwas Unverständliches, dann aber wurden es verständliche Worte, die dem jungen Mädchen den Athem raubten. „Ich liebe Sie, Lory, ich liebe Sie so heiß und innig, wie nur ein Mann das Weib lieben kann, das ihm Alles verkörpert, was er sich jemals erträumt, ich habe auf dieser Erde nur einen Wunsch, ein Streben, Sie zu erriegen, dann erst werde ich vollkommen glücklich sein, wenn uns der Segen des Priesters auf ewig verbunden hat.“ Diese Worte wiederholte er ihr in unzähligen Variationen, sein Blick, sein Händedruck, selbst das leise Beben seiner Stimme verrieth sein Gefühl, als er so neben ihr durch das schattige Wäldchen schritt, in dem Anemonen blühten, der Specht hämmerte und das weiche Moos den Schall ihrer Tritte dämpfte. Lory hörte darafs mit der ganzen Gläubigkeit ihres unerbürten Gemüthes und — sie

hat Paris wieder einmal verlassen, woraus auf eine Verschärfung des Konflikts geschlossen wird. Freilich soll derselbe vor seiner Abreise erklärt haben, daß er den Ausbruch eines französisch-chinesischen Krieges nicht befürchte. Die Art und Weise, mit welcher die Franzosen in Tonking haufen, ist nicht geeignet, ihnen Sympathien zu erwecken. Auch bei der Einnahme von Sontay haben dieselben Alles ohne Gnade niedergemacht, was ihnen in den Weg kam. In Spanien vollzieht sich wieder einmal eine Wendung. Die Auflösung der bisherigen Kortesmehrheit, sowie der Rücktritt des Cabinets gelten als sicher. — Bei der Entgegennahme der Glückwünsche der Kardinalie beklagte der Papst, daß der Geist der Rebellion gegen die Kirche selbst in den meisten katholisch gesinnten Ländern zum Ausbruch gekommen sei. Am Mittwoch stattete Prinz Ludwig Wilhelm von Baden in Begleitung des preussischen Gesandten v. Schölzer dem Papste einen Besuch ab. — Daß Hirs Pascha mit 3000 Mann im Kampfe mit den Truppen des Mahdi gefallen, wird bestritten, merkwürdiger Weise aber mit dem Zusatz, daß die ägyptischen Truppen befinden sich bei Melbaß und soll völlig intakt sein! Die englische Regierung trifft Vorkehrungen, um erforderlichen Falls schleunigst Truppen nach Egypten senden zu können. — Der Aufstand auf Hayti gilt als völlig beendet.

Deutschland.

Berlin, 28. December.

Hofnachrichten, 27. Dezember. Se. Majestät der Kaiser und Königin besuchten am ersten Weihnachtsfeiertage den Gottesdienst im Dom und empfingen sodann den General-Feldmarschall Grafen von Moltke. Um ein drei viertel Uhr empfingen Se. Majestät nach dem Opernhause, wohnten dort dem letzten Theile der Marine bei und unternahmen demnächst eine Spazierfahrt. Gestern Mittag zwölfte ein halb Uhr empfingen Se. Majestät der Kaiser und Königin den Gouverneur des Invalidenthales, General der Infanterie, von Olesch. Nachmittags machten Se. Maj. eine Spazierfahrt. Heute nahmen Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts und des Kriegs-Ministers entgegen. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnten am beiden Feiertagen dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. Am Montag besichtigte Allerhöchstdieselbe die vollendete Dankeskirche auf dem Weddingplat. Am ersten Feiertage fand das Familiendiner bei Ihren Kaiserlichen und königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und gestern bei den Kaiserlichen Majestäten statt.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 29. Dezember.

Während der Feiertage ruhie die Politik doch nicht ganz. Der zweite Feiertag wird in Frankreich nicht gefeiert. Der Senat hielt eine Sitzung ab, wie an jedem andern Tage und trat in die Budgetdebatte ein. Hervorzuheben ist nur, daß das Gehalt für den Erzbischof von Paris, welches die Deputirtenkammer auf 15000 Francs herabgesetzt hatte, in der ursprünglichen Höhe von 45000 Francs wieder hergestellt wurde.

Ueber den französisch-chinesischen Konflikt zirkuliren allerlei Kombinationen. Der Vertreter Chinas in Paris und London, Marquis Tseng, der jährlich wohl an die fünfzig Mal über den Kanal fährt, der Frankreich und England trennt,

hörte es gern. — Ganz ebenso sprachen ja ihre Heiden zu ihren Geliebten, Worte der Liebe, Schwüre ewiger Treue, hier wie dort. Aber wie viel, viel hübscher war es doch, einen Roman zu erleben, anstatt ihn nur zu lesen. Sie sah zu ihrem Begleiter empor und war zufrieden mit ihm, wie mit sich selbst.

Und dann blieb er plötzlich stehen, ergriff stürmisch ihre beiden Hände und sagte:

„Sie werden mich nicht unglücklich machen wollen, Lory, nein, sie werden es nicht, aber es wäre mein Tod, könnte ich Sie nicht zuweilen sehen und sprechen. Nach Schloß Wogen aber kann ich nicht mehr kommen, auch mühte es nichts, denn Ihre Großmutter ist erfinderrisch, wenn es gilt, Sie mir zu entziehen, Wollen Sie mich tödten, Lory?“

„Gewiß nicht,“ sagte sie erschrocken und sah ihn an.

„Gut, dann kommen Sie mindestens zweimal die Woche Abends um sechs Uhr hier her in das Wäldchen, an diesen Ort und lassen mich in ihr süßes Gesicht sehen, aus dem ich dann Trost schöpfen will für die lange Zeit der Trennung. Wenn Sie nur wollen, finden Sie schon Zeit dazu!“

„Ich will es versuchen Felix, ach, es wird am Ende gehen.“

„Wenn Sie mich nur ein wenig gern haben, läßt sich Alles machen.“

Jung und romantisch wie sie war, sah sie kein Unrecht darin ihn auf diese Weise heimlich wiederzusehen; sie war durch die Aufregung zerstreut die es ihr gewährte, immer neue Mittel und Wege zu finden, die bestimmte Zeit einhalten zu können, sie fand ihn hübsch und nett, schon darum, weil er sie bewunderte und Alles an ihr schön fand.

(Fortsetzung folgt.)

Im Schatten der Sünde.

Roman von G. Sternau.

Fortsetzung.

Sie sah verwirrt zu ihm auf: „So hat mich noch Niemand genannt; Großmama nennt mich nur Eleonore, immer gleich!“ „Das ist das Vorrecht der Liebe, den schönsten Namen herauszufinden, gefällt er Ihnen?“ „O sehr!“ „Nun, dann gestatten Sie mir, Sie immer so zu nennen. Fräulein Lory, darf ich so sagen?“ „Ja,“ lachte sie fröhlich, „es ist nicht so steif und kalt, wie das lange Eleonore, ich glaube, eine Lory darf sogar eine Dummeheit begehen ohne daß sie sich vor ihrem volltönenden Namen zu schämen hätte; nicht wahr?“ „Ich würde ihr eine jede verzeihen, und ich denke, Andre können nicht erbarmungsloser in diesem Punkt sein als ich.“

„Vielleicht doch, also Sie versprechen mir, mich nur als Lory zu betrachten und zu beurtheilen?“

„Immer und ewig!“

„Eleonore!“ rief die etwas hohe Stimme der alten Freifrau am Gang hinab und das junge Mädchen wandte sich zu ihrem Begleiter.

„Hören Sie? Nun tritt die Eleonore wieder in den Vordergrund, und muß eilen, damit Großmama nicht zankt.“

Felix von Randow machte am nächsten Tag seinen Besuch auf Schloß Wogen, wurde indessen mit der kältesten Zurückhaltung empfangen, deren nur ein Mensch fähig ist. Es genirte ihn nicht gerade besonders, Lory's Augen entschädigten ihn reichlich. Bei seiner Rückkehr nahm ihn indessen seine Frau Mama in Empfang und hielt ihm eine eindringliche Rede in der sie ihn warnte, sich nicht in die hübsche

Das nur... alle... recht... ganz... wäre... milie... Nach... im-... chen... stra-... W. ... hen-... zu ... und ... W. ... Die ... ur ... Die ... W. ... von ... ang ... E. ... der ... re. ... (b.) ... ein ... da ... up- ... der ... ar. ... ort ... se. ... ke. ... be. ... en: ... ein ... ne. ... be ... ns ... en ... en ... nt. ... ch-

Ludwig von Bourbon, der sich gleichfalls auf der Todtenliste des Jahres 1883 befindet, hatte bereits im März 1849 die Regierung des Herzogthums Parma zu Gunsten seines Sohnes niedergelegt, nachdem er wenig mehr als 54 Jahre die Herrscherleiden getragen. Von außer-europäischen Regenten wurden die Kaiser von Annam und sein Sohn Hiep-Hoa, die Königin von Madagaskar Kamalona II., sowie der „zweite König“ von Siam, Prinz Srisulkye-Wanyhke von der Sichel des Todes getroffen. Die madagassische Königin sowie Hiep-Hoa starben eines gewaltigen Todes.

Von hervorragenden Staatsmännern und Politikern, welche das Jahr 1883 dabingerafft, eröffnete Gambetta, der „Dauphin der Republik“ den Reigen; er starb in der Neujaarsnacht 1882-83. Ihm folgte bald eine zweite „Hoffnung“ Frankreichs, General Chanzy. Mit ihnen sowie mit dem russischen Reichskanzler Fürsten Gortschakoff gingen bedeutende und gefährliche Gegner Deutschlands und des europäischen Friedens zu Grabe. Von deutschen Staatsmännern schieben im Laufe des ebenen Jahres aus dem Leben: der ehemalige preussische Handelsminister Graf von Hppenitz, Generallieuten. Prinz zu Hsenburg-Budingen, die ehemaligen hannoverschen Minister Graf von Borries und Dr. Lichtenberg, der ehemalige bessische Minister Pfeiffer, der ehemalige türheische Minister Volkmar, der ehemalige bayrische Minister v. Schlör, der loburg-gortschakische Minister von Wangenheim und der sachsenaltenburgische Minister Karl Pierer. Von fremden Staatsmännern nennen wir noch den früheren griechischen Minister - Präsidenten Kommundinos, den früheren türkischen Großvezier Mahmud Medim Pascha und den ehemaligen Gesandten Frankreichs beim deutschen Bundestag Genel. von hervorragenden Militärs den tapferen bayerischen Heerführer v. d. Tann-Rathsamhausen, den Veteran der Befreiungsstrategie Generalleutnant von Parby, den Vorstand des „Invalidendank“ Generallieuten. Frhr. von Giffa, den württembergischen Kriegsminister Generalleutnant von Mumbt, den vorletzten Senior des Eisernen Kreuzes Major a. D. Willmann, den Generalgouverneur von Warschau, Graf Albedynski, und den türkischen General Suleiman Pascha, der durch die Kämpfe am Schiplapasi berühmt wurde, von bekannten Parlamentariern: die Oberbürgermeister Grumbrecht und Schlichter, Dr. Schulze-Delisch, Dr. Arnold, Graf von Wartensleben-Schwierßen, Graf Baubiffin und von Adolphen, sowie von kirchlichen Würdenträgern den Kardinal Francesco Waglia, die Erzbischöfe Dehagene-Wegelin, Dr. Strain, Edinburgh, Dr. Baughan-Syndnei in Australien, und Jialowski, Metropolit aller römisch-katholischen Kirchen in Rußland und den Protopresbyter der russischen Pöfkirchen, Dr. Voschanoff.

(Schluß folgt.)
— Köln, 25. December. Doppelmord. Heute Abend 6 Uhr fand man in der Glockengasse, einer der belebtesten Straßen Kölns, den Uhrmacher, Stockhausen nebst Mutter durch Messertische ermordet vor. Ueber den Raubmord sind bis jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Stockhausen, der sich meist mit Reparaturen beschäftigte und in seinem kleinen Ladengeschäft nur einen geringen Vorrath von Uhren aufbewahrte war ungefähr 33 Jahre alt und bewohnte mit seiner Mutter, einer Sechzigjährigen, ein kleines Haus in der Glockengasse in unmittelbarer Nähe der Post, 100 Schritte vom Polizeipräsidium und ebenso weit vom Stadttheater. In dem Hause wohnte noch zur Mieth-

ein Seher der „Rölnischen Zeitung“ und eine bettlägerige Person von etwa 90 Jahren; diese weiß von gar nichts. Heute Morgen kehrte der Miethsmann von einer dreitägigen Reise zurück; da er aber das Haus und die Täden verschlossen fand, ging er direct ins Geschäft, von wo er nach 5 Uhr Nachmittags zurückkehrte. Als er nunmehr das Haus aufschloß, stieß er an einen leblosen Körper, der gegen die Thüre lehnte und das Deffnen erschwerte. Von panischem Schrecken ergriffen, eilte er zu dem Nachbar und drang in dessen Begleitung mit Licht ins Haus ein. Da fand man denn Stockhausen blutüberströmt als Leiche im Hause an der Thüre; weiter am Treppenaugang lag seine ebenfalls ermordete Mutter. Der sofort herbeigerufene Arzt, Dr. Brandt, constatirte bei Stockhausen drei Stichwunden, wovon einer ins Herz gegangen; die Leiche der Mutter zeigte zwei Messertische. Außerdem stellte der Arzt fest, daß der Mord wahrscheinlich in vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr erfolgt sein müsse. Es fehlen nur einige Uhren, auf dem Tiische liegen eine Anzahl Uhrschlüssel ausgebreitet. Es ist deshalb anzunehmen, daß der oder die Mörder nach Uhrschlüsseln gefragt hatten, dann mit mehreren Uhren entflohen, aber von Stockhausen und seiner Mutter verfolgt worden waren, wobei letztere niedergebissen wurden. Daß den Tag über das Haus und die Täden verschlossen blieben, fiel an dem heutigen ersten Weihnachtstage nicht auf.

— Berlin. Was das Jagdvergnügen kostet, erzählt das Kl. Jouru.: Eine Gesellschaft von sechs Jägern fuhr am letzten Sonntag mit der Stettiner Eisenbahn zur Jagd, um in der Nähe von Bieflath dem edlen Waidwerk nachzugehen. Trotz der übrigen ungünstigen Witterung haben die Schützen verhältnißmäßig noch Glück gehabt, denn in vier Tagen haben sie sechs Hasen erlegt. Am Donnerstag kehrten die wackeren Nimrods nach Berlin zurück; jeder von ihnen konnte wenigstens Muttern einen Hasen mitbringen. Während der Rückfahrt nach Berlin wurden die gemeinschaftlich zu tragenden Kosten berechnet. Herr L., der Pächter der Jagd, hatte die Ausgaben bestritten. Dieselben stellten sich wie folgt: 6 Mann auf 4 Tage Verpflegung pro Mann und Tag 3 M. = 72 M., 16 Flaschen Portwein a 3 M. = 48 M. Eisenbahnfahrt hin und zurück und einmalige Benutzung eines Bauernspanns 19 M. 150 Stück Cigarren a 10 Pfl. = 15 M. in Summa 154 M. Eine ganz respectable Summe für sechs Jagden. Rechnet man hierzu noch diverse kleine Ausgaben, wie z. B. Jagdmunition, Zehrungskosten auf den Bahnhöfen u. s. w. und berechnet den Verlust im Geschäft, so kann man sich einen Begriff machen, was unseren Berliner Jägern ein einziger Jagdtag kostet. Diese Hasenjagd war noch keineswegs die theuerste. Im September d. J. hat vier Jägern bei einer Rebhühnerjagd, welche sechs Tage bei Lübben abgehalten wurde, jedes Rebhuhn 37 M. gekostet. Und doch bleibt das Jagden ein schönes Vergnügen.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 28. Dezember. Contre-Admiral Frhr. v. d. Holtz, zur Zeit Geschwader Chef in Ostasien, ist nach der „Post“ an Stelle von Livonius, welcher aus dem Dienste scheidet, zum Director der Admiralität ernannt worden.
Hamburg, 28. Decbr. Der russische Botschafter Erlhoff ist auf der Reise von Paris nach Petersburg heute Vormittags hier eingetroffen und reiste Nachmittags zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe weiter.

St. Petrikirche.
Abends 6 Uhr: Sylvesterpredigt Herr Superintendent Klotz.
Lutherische Kirche.
Abends 6 Uhr: Vespottedienst. (Herr Pastor Brachmann predigt in Lanenburg.)
Am Neujahrstfeste predigen:
St. Marienkirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Superintendent Niemer.
Nachmittags 3 Uhr: Herr Prediger Frederici.
Schloßkirche.
Ev.-reformirte Gemeinde.
Nachmittags 3 Uhr: Predigt, Herr Pastor Kuhnert.
Schloßkirche.
Schloßgemeinde.
Vormittags 10 Uhr: Predigt, Herr Schloßprediger Sahland.
St. Petrikirche.
Vormittags 10 Uhr: Predigt, Herr Superintendent Klotz.
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt, Herr Superintendent Klotz.
Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr Vespottedienst. (Herr Pastor Brachmann predigt in Redbestow.)
Heute Mittag 12 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Mädchen schwer, aber glücklich entbunden.
Stolp, d. 29. Decbr. 1883.
W. L. Schicht.
Stadtverordneten-Versammlung.
Sitzung am Mittwoch den 2. Januar 1884 Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Tagesordnung:
Wahl des Vorstehers und Schriftführers und deren Stellvertreter.
Stolp, den 29. Dezember 1883.
Klohe.
1 starker Handwagen und 1 Decimalwaage wird zu kaufen gesucht. Preisangabe unter H. 10 befördert die Exp. d. Blattes.

Anzeiger für Schlawe. Inserate
für die „Stolper Post“ nimmt Herr C. A. Jasch in Schlawe entgegen.
Dem Kreise Schlawe hiermit die ergebene Anzeige, daß ich durch **Neubau von noch 3 großen Gewächshäusern** jetzt im Stande bin, jeden Ansprüchen auf gärtnerischem Gebiet Genüge zu leisten. Gleichzeitig mache ich auf mein großes Lager von **Cotillon-Orden** und **Knallbonbons** zu **Cotillon-Douren** aufmerksam; auch **Neujahrskarten** sind in großer Auswahl vorhanden.
Rudolf Lohmann.
Stolp i. Pom.
Theater in Schlawe.
(Im Saale des Herrn Zeugpiel.)
Mittwoch, den 2. Januar 1884.
Der lustige Krieg,
Operette in 3 Akten v. J. Strauß.
Alles Nähere die **Tageszettel.**
Robert Günther.
Direktor.
Loose
zur letzten **Kölnen Dombau-Lotterie.**
Ziehung am 15. Januar 1884.
à 3 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Anzeiger für Schlawe. Wohnung-Anzeiger
für 1884
ist soeben erschienen und zum Preise von 3 Mark pro Exemplar zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**
Ich bin bis zum 2. Januar (incl.) verreist. **Arnold Krüger,** Zahnarzt.
Loose
zur Lotterie des **Bereins für Kinderheil-stätten an den deutschen Secküsten**
unter dem Protectorat F. J. R. R. H. H. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Ziehung am 15. Januar 1884. à 1 Mark sind zu haben in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**
Ein Karte, an alle, welche an den Folgen von **Unkrautkrankheit, Keulen der Blätter, Schwahe, fenneich löst sich ein breches, sie furet.** Diese große Heilmittel wurde v. einem Missionar in Süd-America entdeckt. Schickt ein obrefrires Couvert an **Kortz Joseph T. Junon, Station D. New York City, U.S.A.**
Zum 1. April 1884 ist in Maglaff eine **Bäckerei** zu verpachten.
Zum 1. April 1884 ist in Maglaff ein **Gasthof** zu verpachten.
Heizkohle
anerkannt bestes obereschl. Product, in **Waglb.** und kleineren Quantitäten, billigst **Leo Hürms.**

Der Stolper
Caffeehaus-Nizow.
Morgen Sonntag, Sylvestertage und am Neujahrstage
Tanzvergnügen.
Wozu ergebend einladet **Carl Schilling.**
Für gute Beleuchtung ist gesorgt.
Gesellschaftshaus Ulrichsfelde.
Zur Bequemlichkeit des mich beehrenden Publikums habe ich einen **Omnibus** angeschafft und steht derselbe auch auf vorherige Anfrage für geschlossene Gesellschaften bereit.
1500 Mark
sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Blg.
Es hat sich ein großer gelber **Hund** bei mir eingefunden u. ist geg. Kosten abzuholen.
G. Kabbe, Lüllemün.
Trockenes ungeflößtes Buchen-Klobenholz
liefert **Wilhelm Simon.**
TECHNICUM MITTWEIDA (Sachsen) Maschinenbauschule.

Der lästige Schnupfen.
Husten, Catarrh wird durch Anwendung der bewährten Apotheker W. Vos'schen Catarrhpillen in ganz erstaunlich kurzer Zeit beseitigt und ersehe man die wissenschaftliche Begründung hierfür aus den in nachverzeichneten Apotheken gratis erhältlichen Broschüren. In den Apotheken zu Stolp, Schlawa, Rügenwalde, Büttow.
Nur dann ächt, wenn sich auf jeder Schachtel der Namenszug des pract. Arztes Dr. med. Wittlinger befindet.
Beachtenswerth!
Das Blut rasch und sicher zu reinigen, die Verdauungs- und Ernährungs Organe zu kräftigen ist das Verdienst der Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen. Ausführliche Prospekt mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1 erhältlich in Stolp: Apotheker Tornow und in den Apotheken zu Schlawa, Belgard, Stolpmünde.
Zur Ablösung der Neujaars-Gratulationen
gingen bei uns ein: Von Herrn Mühlenbestker R. Sommerfeldt 3 M.
Weitere Gaben nimmt zur Abführung an den hiesigen Verein gegen Bettelei gern entgegen.
Redaktion der „Stolper Post.“

Berliner Viehmarkt.
— Berlin, 28. December. (Städtischer Central-Viehhof.) Am heutigen kleinen Freitagmarkt standen zum Verkauf: 215 Rinder, 2873 Schweine 538 Kälber, 359 Hammel. Von den Rindern wurde nur etwa die Hälfte zu den Preisen des vorigen Montags verkauft. 2. Qual. 48—51, 3. Qual. 42—45, 4. Qual. 37—40 M. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt begann gestern Vormittag ziemlich reger, erlahmte heute aber, so daß durchschnittlich nur die vorigen Montagpreise erreicht wurden. Der Markt ist nicht geräumt. Man zahlte für inländische Waare 44—48 M. für Serben und Moldauer 38—43 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, für Bafonier 47—48 pro 100 Pfd. bei 45—50 Pfd. Tara pro Stück. Der Kälbermarkt verlief rasch und glatt; es wurden die Preise der vorigen Woche wieder erreicht. Man zahlte für 1. Qual. 52—62, 2. Qual. 32—48 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Von Hammeln wurde ungefähr ein Drittel des Auftriebs zu ca. 45—52 Pfg. Fleischgewicht verkauft.
Gedenktage.
30. Decbr. 1819. Theodor Fontane geb. in Neu-Ruppin.
31. Decbr. 1870. Einzug König Victor Emanuels in Rom.

Börsenberichte.
Berlin, den 29. Dezember.
Weizen per 1000 Kg. loco geschäftlos. Termine wenig verändert. Gef. 1000 Ctr. Rübölgr. — M. Voto 145—207 M. net Qual., gelbe Lieferungsqualität 176 M., pr. diesen Monat und pr. Dezember 1883 bis Januar 1884 176,5 bez. per März-April —, per April-Mai 183,75 bez., per Mai-Juni 185,25—185,5 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August bz.
Noggen per 1000 Mge loco still. Termine still. Gef. — Ctr. Rübölgr. — M. Voto 140—156 M. net Qual., Lieferungsqualität 149,5 M., russ. — inkl. guter 152,5 ab Bohn bz. per diesen Monat und per Dezember 1883 bis Januar 1884 — bz., per Jan.-Febr. —, per März-April —, per April-Mai u. per Mai-Juni 150—150,25 bz., per Juni-Juli bz.
Gerste per 1000 Kg. still. Große und kleine 130 bis 200 M. nach Dual, Futtergerste — Braugerste —, Hafer per 1000 Kg. loco still. Termine still. Gef. 1000 Ctr. Rübölgr. — M. Voto 126 bis 160 M. net Dual Lieferungs-Qualität 127 M. pommer-

schief 139—148 bz., preuß. mittel 136—140 bz., schilficher 136—140 bz., russischer geringer 126,5 ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Dezember 1883 bis Jan. 1884 127 nom., per Januar-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 131,25 bz., per Mai-Juni 131,75 bz., per Juni-Juli 132,25 bz.
Petroleum Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Wollen von 100 Ctr. Termine fest. Gef. — Ctr. Rübölgr. — M. Voto — diesen Monat, per Dez. 1883 bis Jan 1884 u. per Jan.-Febr. 26,9 M., per Febr.-März 26,8 M.
Spiritus per 100 Lt. a 100 pCt = 10,000 Lt., Termine wenig verändert. Gehblödt 130000 Lt., Rübölgr. — M. Voto mit Faß — M., per diesen Monat, per Dezember 1883 bis Jan. 1884 u. per Jan.-Febr. 48,3—48,1—48,2 bz., per Febr.-März — bz., per März-April — bz., per April-Mai 49,6—49,4—49,5 bez., per Mai-Juni 49,8—49,7 bez., per Juni-Juli 50,6—50,5 bez., per Juli-August 51,5—51,4—51,5 bez.
Cereals, 28. Dezember.
Witterung: Triibe u. regnerisch. — Temperatur + 50 Reaum — Barometer 28° 0'' — Wind: N.
Weizen niedriger, pr. 1000 Kilo inländischer gelber nach Qualität 165—181 M. bez., weißer 165 bis 181 M. bez., per Dezember 1883 M. bez., per April-Mai 186 M. Pr. u. Gd., per Mai-Juni 187,5 M. Pr. u. Gd., per Juni-Juli 189 M. Pr. u. Gd., per Juli-August 190 M. bz., Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco inländischer nach Dual, 137—144 M. bez., per Dezember 143 M. nom., per April-Mai 147—146,5 M. bez., per Mai-Juni 147—146,5 M. bz., per Juni-Juli 147 M. bz.
Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco nach Dual. Oederbruch, Mäcker und Pommersche 132—138 M. bez., feine Bran: 143—166 M. bez., Futter: 124—130 M. bez.
Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco nach Dual. 124 bis 142 M. bez.
Spiritus matt, per 10,000 Liter % loco ohne Faß 46,8 M. bez., per Dezember 47,3 M. Gd., per Dez.-Jan. 47,3 M. Gd., per April-Mai 48,8 M. Gd., Pr. u. Gd., per Mai-Juni 49,4 M. Pr. u. Gd., per Juni-Juli 50,1 M. Pr. u. Gd.
Petroleum loco 9,25 M. tr. bz.
Sauziger Börse.
Am 28. Dezember.
Weizen loco flau, per Tonne von 2000 Pfd. 147 bis 180 M. bez.
Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 174 M. Auf Kiefern 126 Pfd. bunt, per April-Mai 179 1/2 M. Gd., per Mai-Juni 181 M. bez.
Noggen loco mit r., pr. Tonne von 200 Pfd. groß körnig pr. 120 Pfd. — 130 M., transf. — M., feinkörnig pr. 120 Pfd. transf. 118—120 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar intänd. 140 M., unterpot. 125 M., transf. 123 M.
Spiritus per 10,000 pCt. per Liter loco 48,50 M. bz.
Berliner Fonds Börse vom 28. Dezember.
Ct. Reichsanl. 101,90 G. Rm. Rentenbr. 100,80 bz.
Gofolid. Anl. 102,60 G. Preussische do. 100,80 bz.
do. 1853 101,80 G. Pomm. Hypothekbank- Staatsanl. 4/10 100,80 G. Attien 50,00 G. G.
do. 100,60 G. Pomm. Hypothekbank-Briefe 5/10 120 113,00 G. G.
Staatsanl. 99,00 G. do. 4/10 120 102,10 G.
Pommersche Pfand- Briefe 3 1/2 % 91,30 G. do. 4/10 101,60 G.
do. 4 1/2 % 102,00 G. do. 4/10 120 100,00 G. G.
Westpreussische Ritter- schaft 3 1/2 % 51,25 G. Staat. Nat.-Hyp.-Kredit- Pfandbr. 5/10 101 10 bz.
do. 4 % 102,00 G. do. 4 1/2 % 110 104,00 G. G.
do. 4 % 101,00 G. do. 4/10 110 98,75 G. G.
do. 4 1/2 % —, Strg.-Post. do. 102,50 G.
do. Neuand- schaft II 4 % 101,90 G. Berlin-St.-P. S. D.
do. 4 1/2 % 100,80 G. G. 2. u. 3. Ser. 100,90 B.

Stolper Wetterbericht.
Temperatur: Luft-Temperatur, Windrichtung: 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 2 Uhr, 4 Uhr, 10 Uhr, 4 Uhr.
Normal-Barometerstand in mm: Vormittags, Nachmittags. 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 2 Uhr, 4 Uhr.
Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: klar.

Theater in Stolp.
(Im Schützenhause.)
Sonntag, den 30. December 1883.
Robert und Bertram
oder:
Die lustigen Bagabonden.
Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Akten
von G. Käber.
Montag keine Vorstellung.
Robert Günther, Director.

**Kaisersaal-
Lohmühle.**
Montag, den 31. Dezember:
Sylvester-Ball.
Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreis für Herren 75 Pf.,
für Damen 25 Pf.

G. Klein's Salon.
Sylvester-Abend und Neujahr:
**Mündhener
Pischor-Bräu**
à Glas 30 Pf.
Berliner
Fürstenbräu
à Glas 20 Pf.

**Berliner
Fürstenbräu**
20 Flaschen für 3 Mark,
auch in 1/4 und 1/8 Hect.-Gebinden
empfehlen
G. Klein.
Neu wohlfassiertes Lager in
**Arrac, Cognac,
Port, Roth, Rhein-
Mosel-Weinen**
und
Champagner
halte bestens empfohlen.
G. Klein.

**Ural-
Caviar**
in sehr schöner Qualität
à Pfund 4 Mark,
empfehlen
G. Klein.

Photographisches Atelier
von
O. H. Bombach,
(Arnold's Nachfgr.)
Präsidentenstraße 5.

Gesellschaftshaus Cublick.
Am Sylvester:
**Großes
Tanzkränzchen.**
Anfang 8 Uhr.
Um 12 Uhr:
**Plünderung des Weih-
nachtsbaumes, greifen nach
Neujahrskarten, große
Champions-Polonaise,**
und andere Belustigungen.
Wagen stehen von 7 Uhr
ab an der Chaussee zur gest. Be-
nutzung bereit.
Am Neujahrstage:
Tanz.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Granzow.

**Rahn's Gesellschaftshaus.
Cublick.**
Montag, den 31. Dezember:
**Großer
Sylvester-Ball**
verbunden mit Pfannkuchen-Tanz
und Gratisverabfolgung von Prä-
senten für Damen und Herren.
Dienstag, d. 1. Januar 1884:
**Neujahr's-
Kränzchen**
abtanzten des Weihnachtsbaumes.
Wozu ergebenst einladet
B. Rahn.
Anfang des Balles 8 Uhr
des Kränzchens 4 Uhr.
Zu beiden Vergnügungen
stehen Wagen zur Hin- und Rückfahrt
am Schützenhaus bereit. Zum Ball
7 Uhr Abends, zum Kränzchen 4 Uhr
Nachmittags.
Spezial-Arzt Dr. Kirchhoffer Straßb.
hält Bettlägen, Pollut, Periodestörung.

Loose
zur
**Lotterie des Architecten-
Vereins zu Berlin**
Ziehung am 5. Januar 1884
sind à 1 Mark zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.
Köln. u. Ulm. Dombau-Loose à 3
M. in Partien mit Rabatt empfehlen
Gen. Vertr. A. Fuhse, Mülheim (Rubr.)
**Trockenes, ungesüßtes
2' Buchen-
Kloben-Holz**
bei
M. Frank.

Trunksucht
ist heilbar!
mit und ohne Wissen des
Trinkers durch das berühmte
Mittel des
Oberarzt Dr. Berger.
Nur allein zu beziehen
bei dem General-Depot
Minerva-Droguerie in
Danzig.

„Neueste Nachrichten“
Nach 24jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten
Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin, täglich
auch Montags.
Haltung: Absolut unparteiisch.
Die „Neueste Nachrichten“ sind absolut unparteiisch und geben durch eine tägliche Zu-
sammenstellung der wichtigsten Neuigkeiten der namhaftesten politischen Blätter einen
überblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.
Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihrer Darstellung durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im lokalen und vermischten Theil durch Reich-
haltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungsstoff spannende Romane
und Erzählungen.
Das Couriersblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.
Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwillig und ausführlich in Briefkasten alle
durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwo wichtigen
Produkte, landwirtschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nach-
richten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung, und
veröffentlichen die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschweiger
und Hamburger Staats-Lotterien.
Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen
in Berlin erscheinenden Zeitungen,
von nur 3,25 Mk. pro Vierteljahr
bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs
auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels, noch folgende sechs
Beilagen, höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich
für den Capitalisten und für den Landwirth.
1) **Neueste Berliner Fliegende Blätter.**
Illustrirtes humoristisches Wochenblatt
2) **Das Unterhaltungsblatt.**
Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.
3) **Die Hausfrau.**
Blätter für das Hauswesen, enthaltend
praktische Anleitungen und Winke auf
dem wirtschaftlichen Gebiete.
Allwöchentlich.
4) **Zeitung für Landwirth-
schaft und Gartenbau.**
Erscheint monatlich zweimal.
5) **Verloosungsblatt.**
Enthält die Verloosungen sämtl. Loose-
pap., Prämienanleihen etc., sowie die-
jenigen der Oblig. u. Pfandbr. von Pro-
vinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt
alle Verloosungen in unbedingter Aus-
führlichkeit. Allwöchentlich.
6) **Neueste Moden.**
Große Modenzeitung mit Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatl.
Im kommenden Quartal bringen die „Neueste Nachrichten“
einen Roman aus der Feder eines sehr bekannten und beliebten Autors,
sowie einem höchst interessanten, ungemein spannenden Criminal-Roman.
Man abonniert bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für 1,00 M.
Probenummern auf Wunsch sofort gratis.

Einladung zum Abonnement.
Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf den
täglich erscheinenden
„General-Anzeiger“
für Cöslin und Umgegend
nebst der Original-Gratis-Beilage
„Damen-Journal“ (wöchentlich 1 Mal)
zum Preise von nur
1 Mark pro Quartal
sowie den Extrabeilagen:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (wöchentlich 1 Mal)
zum Preise von 30 Pf. pro Quartal
und „Der Landmann“ (14tägig) 20 Pf. pro Quartal.
Der „General-Anzeiger“ wird, wie bisher, in Kürze eine Uebersicht
über die politischen Tagesereignisse, sodann unter der Rubrik „Neueste Nach-
richten“ die neuesten Vorkommnisse aus allen Theilen der Welt, ferner in ge-
drängten Auszügen die Verhandlungen des deutschen Reichs- und preussischen
Landtages bringen. Im provinziellen Theil wird den Vorkommnissen in
Stadt und Provinz ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Eine ausführ-
liche Ziehungsliste der Ziehungen der preussischen Klassenlotterie giebt den
Lotteriespielern Gelegenheit, sofort am Tage nach der jedesmaligen Ziehung
sich zu überzeugen, ob ihre Nummern gewonnen haben oder nicht. Im
feuilletonistischen Theile werden gute Romane und Novellen einen fortlaufenden
Unterhaltungsstoff bieten. So beginnen wir nach Weihnachten mit dem
Abdruck des äußerst spannenden Romans
„Der Freihändler“
von R. D. Blackmore.
Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Januar erschienene
Theil kostenlos nachgeliefert.
Die von Quartal zu Quartal sich mehrende Auflage des General-
Anzeiger macht letzteren zu einem bevorzugten Insertions-Organ für die
heilige Gegend. Wir bitten deshalb um recht zahlreiche Zuwendung von
Insertions-Aufträgen und berechnen pro 1spaltige Corpusspalte nur 10 Pfennig.
Abonnements auf unsere Zeitung nehmen sämtliche Kaiserliche Post-
anstalten und Landbriefträger schon jetzt entgegen.
Verlag des „General-Anzeiger“.

Am 19. Januar 1884, Nachmittags 1/4 Uhr, wird der
konserervative Verein des Stolper Wahlbezirks
sein
25jähriges Jubiläum
durch ein
gemeinschaftliches Festessen
im Saale des Kaufmanns-Walshauses hier selbst feiern und würden wir
uns freuen, wenn an demselben auch Freunde der konservativen Sache theil-
nehmen wollten, welche nicht Mitglieder des Vereins sind. Indem wir solche
zur Theilnahme hierdurch einladen bemerken wir, daß der Preis des Couverts
ohne Wein auf 4 Mark bestimmt ist und Anmeldungen an Herrn von
Blankensee, Hospitalstraße oder Herrn Kaufmann Reinholdt am
Markt hier selbst bis zum 12. Januar incl. zu richten sind.
Der Vorstand des konservativen Vereins.

Auflage 221.000
Die Gartenlaube
beginnt
jeden mit frischen Kräften
einen neuen Jahrgang,
für welchen seitens der neuen Verleger
außerordentliche Anstrengungen gemacht wurden.
Der Eintritt ins Abonnement
ist deshalb jetzt besonders zu empfehlen.
Der ungewöhnlich billige Preis bleibt derselbe.
Auf Nachfrage zu beziehen: entweder in Wochen-Nummern à M. 1. 60.
für das Quartal, oder in 14 Heften à 50 Pf., oder 26 Halbheften à 30 Pf.

Einladung zum Abonnement
auf die
„Norddeutsche Presse“
Zeitung für Pommern und Westpreußen.
Preis pro Quartal nur 2 Mark.

Die „Norddeutsche Presse“ erscheint wöchentlich 6 Mal. Gratis werden
allwöchentlich beigegeben: Sonnabends ein kirchliches Wochenblatt, Sonntags
eine landwirtschaftliche Beilage und Montags ein Illustrirtes Unterhaltungs-
blatt. (8 Seiten groß Quart.)
Die „Norddeutsche Presse“ enthält stets allgemein verständliche, die
Tagesfragen behandelnde Leitartikel, ferner die neuesten politischen Ereignisse
des In- und Auslandes, Parlamentsberichte, reichhaltige Lokal- sowie Pro-
vinzial-Nachrichten aus Pommern, West- und Ostpreußen und den angrenzen-
den Provinzen, Gerichts-Verhandlungen, interessante Vermischte Nachrichten,
Literarisches, Markt- und Börsenberichte, Lotterien- und Verloosungslisten. Dem
Feuilleton wird besondere Sorgfalt gewidmet und in demselben fortdauernd
nur gediegene, höchst fesselnde Romane und Novellen namhafter Autoren
veröffentlicht.
Das fortwährende, besonders in neuester Zeit bedeutende Steigen der
Auflage der „Norddeutschen Presse“ ist der beste Beweis für die Befriedigung
ihrer Leser durch den Inhalt und ihre politische Haltung. Inserate finden
deshalb gute und wirksame Verbreitung; die Gebühr pr. 6gespaltene Petit-
zeile beträgt 15 Pfennig, bei größeren Aufträgen wird entsprechender Rabatt
bewilligt.

Expedition der „Norddeutschen Presse“.
Neustettin.

Demnächst beginnt
zu erscheinen:
—*—
Illustrirte Romanzeitung.
Herausgegeben
von Paul Jüngling in Berlin.
Druck u. Verlag v. A. Klein in Berlin SW.
(Nr. 2361 der von der Kaiserlichen Deutschen Postver-
waltung für das Jahr 1884 herausgegebenen Zeitungspreisliste.)
Zu beziehen — Probenummern gratis — durch jede Postanstalt und
Buchhandlung.
Wöchentlich einmal erscheinend.
Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pf.

Pfannkuchen,
mit verschied. Füllungen
bei
T. Goeldner.
Zum Sylvester
empfehlen
Pfannkuchen
mit verschiedener Füllung,
à Dgd. 60 Pf., 90 Pf. und 1,20 M.
C. Zinkes Conditorei.

Zum Sylvester
empfehlen frische
Pfannkuchen.
W. H. Wienandt.

Van Houten's
reiner löslicher
C A C A O
feinster Qualität, Bereitung „augenblicklich“.
Fabrikanten C. J. van Houten & Co., n.
Weesp in HOLLAND.
Zu haben in den meisten feinen Delica-
tessen-, Colonialwaaren- u. Droguenhandl.
in Dossau 1/2 Ko. à M. 3.30, 1/4 Ko. à M. 1.80 n.
1/8 Ko. à M. 0.95. Preise ditto zu beachten.

Kocherbsen
empfehlen
M. Frank.
2 große Geld-Lotterien
Köln. Domb. Hauptg. 75,000 M. Voos
3 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000
M. Voos 3 M. 2 Loose zus. mit amlt.
Liste franco 6 M. 50. Pf. Zieh. Köln
15. Januar Ulm 18. Febr. 1884.
A. Fuhse, Mülheim (Rubr.)
Stolper Arbeitsmarkt.
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

Schlössergesellen: F. Sengpiel, Schlawa
1 unverb. Schmieb: Dom. Kl.-Gluschen,
zum 1. April.
1 verb. Hofmeister: Dom. Kl.-Gluschen,
zu Marien.
1 Stubenmädchen: Frau v. Blyewitz-
Bzenow, zum 1. März.
1 Aufwärterin: Langestraße 82 II.
1 Aufwärterin: Mittelstr. 148, 2 Tr.,
sogleich.
1 Hofmeister: Dom. Görshagen.
1 Gehülfe und 2 Lehrlinge: Mertens-
sche Conditorei.
1 Schuhmacherlehrling: A. Kuball,
Predigerstraße 204.

**Wohnungs-Anzeiger
für Stolp.**
(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)
Kl.-Aulervstr. 9, Belle-Etage n. Pferde-
stall, Wagenreife und Gartenben.
Näheres Neuthorstraße 261.
Tischstr. 4, 1 Unterwohn. v. 4 Zim.
nebst Zub. u. Garten, z. 1. April.
Schmiedestr. 69, 1 im Neben-Hause, 1
Wohn. v. 2 St. n. Zub., z. 1. April.
Hofenthorstr. 52, 1 Tr., vorne, 1
möbl. Z. m. a. ohne Bel., gl. o. sp.
Gr.-Gartenstr. 3, 1 Wohnung von 2
Zimmern n. Zub., zum 1. April.
Bahnhofstraße 6, 1 Logis für einen
einzelnen jungen Menschen.
Langestr. 113, 1 t. Wohnung sogl.
oder 1. April.
Langestr. 116, 1 möbl. Zimmer nebst
Kabinet.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
29. Dezember. Wasserstand Meter 1,25.
In Stolpmünde:
29. Novbr.. Wasserstand im Hafen 4,4 Meter
Wasserstand im Segatt 4,4 Meter.
bei mittlerem Wasserstande.

**Täglicher Kalender
1883.**

September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31								

Erst-Siert. b. 7. Dg. 1 u. 8 sp. Stadtm.
Sollmond b. 14. Dg. 4 u. 11 sp. Stöng.
Vollmond b. 21. Dg. 9 u. 16 sp. Stöng.
Neumond b. 28. Dg. 1 u. 21 sp. Stadtm.

Gold- und Papiergeld
vom 24. Dezember.
Ducaten v. St.
Sovereigns 20,30 G.
20-Frc. Stüde 16,18 G.
Franz. Bankn. 80,85 G.
Oesterr. Bankn. 168,55 G.
Russ. Note 100 R. 197,65 G.
Zinsfuß der Reichsbank.
Rachsel 4% für Lombard 5%
Theater-Prospectives,
Loupem., bei
Ad. Baldig, Langestr. 122.
Der heutige Num-
mer liegt No. 52 des
„Illustrirten Unterhaltungs-
Blattes“ bei.